

Die Armeeführung hat die Hosen voll

Die Gripen Befürworter versuchen mit Ablenkungsmanövern und Schreckensszenarien vom eigentlich unnötigen Papierfliegerkauf abzulenken. Bundesrat Ueli Maurer will dem Mineralwasserharter Andre Blattmann eine Medaille verleihen und bezeichnet kritische Fragen als tendenziös. Gleichzeitig arbeitet ein anderer SVP-Vertreter an einem Plan B. All das zeigt klar sie wollen den Gripen, ob es ihn nun braucht oder nicht. Die JUSO Oberwallis hat sich mit einigen Argumenten der Befürworter beschäftigt und hält diese für nicht überzeugend.

- Der Gripen brauche es zur Durchhaltefähigkeit: Ein Schreckensszenario, z.B. eine akute Terrorbedrohung, bei dem immer 2 Patrouillen à 2 Kampffjets in der Luft sind. Abgesehen von der Fragwürdigkeit dieser Massnahme, ist die Aufrecht der Durchhaltefähigkeit auch ohne Gripen mindestens zweieinhalb Wochen möglich und könnte durch einfache Massnahmen wie (z.B. Schichtbetrieb der Wartung) verlängert werden.
- Der Gripen brauche es fürs WEF: Ohne den Gripen-Kauf könnten die Superreichen und Mächtigen ihren Kaffeeklatsch in Davos vielleicht nicht mehr abhalten. Das wäre kein Weltuntergang. Warum soll der Steuerzahler eigentlich für die Sicherheit des WEFs zahlen?
- 32 FA/18 sind zu wenig: Wenn diese Behauptung stimmt, ist das ein Armutszeugnis für „die beste Armee der Welt“. Warum braucht die Schweiz 54 Kampffjets, während das viel grössere Österreich mit 15 Kampffjets auskommt.

Der Gripen ist überflüssig 32 Kampffjets reichen aus, darum Nein am 19. Mai. Im weitem empfiehlt die JUSO Oberwallis den Herren Blattmann und Maurer ihre Kriegsfantasien besser durch einen Ego-Shooter oder ein Strategiespiel auszuleben, das kostet den Steuerzahler weniger.